

1. Dezember 2020

em.o.Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider
Forschungsinstitut für Bankwesen
T +43 732 2468 7340
M +43 664 308 5228
friedrich.schneider@jku.at
www.econ.jku.at/Schneider
www.jku.at/ifbw

Der Fiskus verschenkt jährlich circa 600 Millionen Steuer-Euro im ausländischen Online-Versandhandel in Österreich

1. Problemstellung

Der österreichische Fiskus lässt sich jedes Jahr circa 600 Millionen Euro an nicht eingehobenen MwSt.-Einnahmen im ausländischen Online- oder Distanz-Handel entgehen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig; beispielsweise Steuerbefreiung von Kleinsendungen unter 22 €, falsche Warenwert-Deklaration, die Nichterfassung auf einer staatlichen Plattform. Auch in der EU gibt es Bestrebungen die in allen EU-Mitgliedsländern bestehende Mehrwertsteuerlücke, die sich aus den Schwierigkeiten bei der Einhebung und aus Mehrwertsteuerbetrug zusammensetzen, zu berechnen und durch finanzpolitische Maßnahmen zu verringern.

2. Mehrwertsteuerlücke in der EU

Die jüngste Studie „VAT Gap“ (genaue Referenz siehe am Ende) zeigt für 2018/2019 folgende Ergebnisse:

- (1) Mehrwertsteuerlücke aller 28 EU-Staaten zusammen beträgt 130 Milliarden € oder 10,1 % am gesamten Mehrwertsteueraufkommen aller EU Staaten.
- (2) Die Mehrwertsteuerlücke beträgt in Luxemburg 0,6 % im Median aller 28 EU-Länder 10,1% und in Rumänien 35,5 %.
- (3) Quantitativ die größte Steuerlücke haben Italien mit 33,6 Mrd. €, Deutschland mit 25,0 Mrd. € und Großbritannien mit 19,2 Mrd. € in 2018/2019.

- (4) In Österreich beträgt die Mehrwertsteuerlücke 8,0 % oder 2.444 Mrd. €; hiervon entfallen aufgrund eigener Berechnungen 1.400 Mrd. auf Mehrwertsteuerbetrug (sogenannte Karussell-Geschäfte, falsche Deklarationen, u.a.) und 1.044 Milliarden Euro auf Sonder-Ausnahmeregelungen und Schwierigkeiten bei der Einhebung.

Nach einer KMU-Studie (beauftragt von der WKO Bundessparte Handel vom Oktober 2018) beträgt die Mehrwertsteuer-Lücke (Mehrwertsteuer-Betrug umfasst 80 % und 20 % sind Ausnahme-Regelungen und Schwierigkeiten bei der Einhebung) im ausländischen Distanz- oder Online-Handel in der gesamten EU in 2018 in Summe 5,0 Mrd. € und wird sich 2020 auf 7,0 bis 8,5 Mrd. € erhöhen., da sehr viele Konsumenten in den meisten EU-Länder im Herbst wegen des zweiten Lockdowns online einkaufen werden.

3. Wie sieht dieser Sachverhalt in Österreich in 2020 aus?

Nach einer Studie der KMU-Forschung Austria (9/2020) im Auftrag des Handelsverbandes beträgt der ausländische Distanz- oder Online-Handel 54,5 % an den gesamten Distanzhandelsausgaben.

In 2019 waren dies	4.415 Mrd. €
in 2020 werden es nach der KMU-Studie (Berechnungsbasis bis 4/2020)	4.742 Mrd. €
oder bei Annahme einer moderaten Steigerung im Herbst 2020 von 15 %	5.453 Mrd. €

sein.

Bei Annahme der gleichen Mehrwertsteuerlücke von 8,0 % für den ausländischen Distanzhandel und bei Annahme der Mehrwertsteuerlücke im ausländischen Distanz-Handel von allen EU-Ländern in Summe von 7,0 – 8,5 Mrd.€ ergibt sich folgendes Ergebnis:

In Österreich wird die Mehrwertsteuerlücke in 2020 im ausländischen Distanzhandel zwischen 560 und 680 Millionen € betragen.

Dies entspricht in etwa zwischen 11,81 % und 12,50 % des Umsatzes (von 4,7 und 5,5 Mrd. €) des ausländischen Distanzhandels in 2020; oder

die MwSt.-Lücke im ausl. Distanzhandel beträgt zwischen 22,9 % (von 560 Mill. €) und 27,8 % (von 680 Mio. €) an der gesamten Mehrwertsteuerlücke (von 2,444 Mrd. €) in Österreich in 2020

4. Quellen:

- (1) Study and Reports on the VAT Gap in the EU-28 Member States: „019 Final Report, TAXUD/2015/CC/131; Brussels and Warsaw, September 4, 2019.
- (2) KMU-Forschung-Austria; E-Commerce-Studie Österreich 2020. Die 11. Studie zum Konsumentenverhalten im Distanzhandel, Wien, 7. September 2020.